

Reflexionen zur Zeit

Ausstellung Sieben Künstlerinnen zeigen ihre Werke in der Säulenhalle

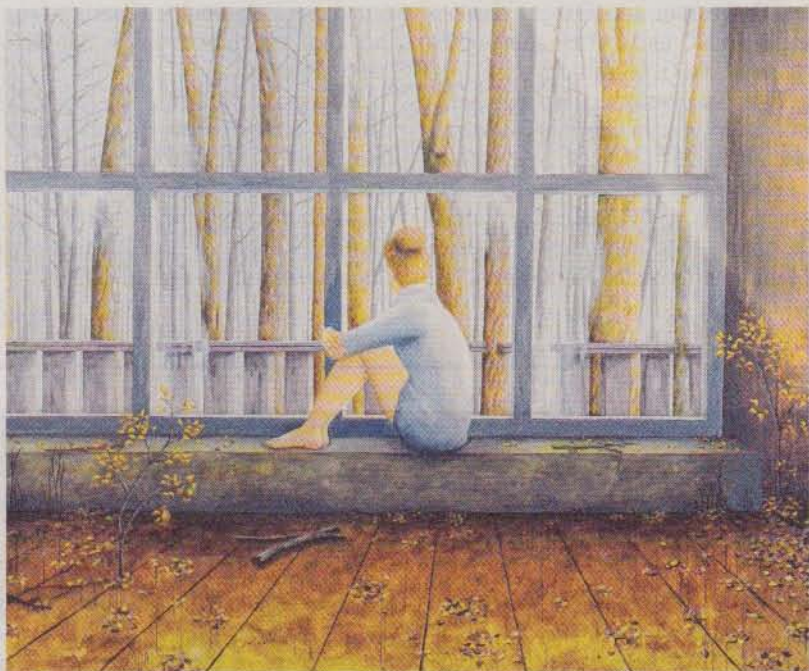
VON SILKE FELTES

Landsberg Was geschieht, wenn sich sieben Künstlerinnen mit dem Thema „Zeit“ auseinandersetzen? Wenn sich sieben gestandene Frauen zuvor in der Meisterklasse der Faber-Castell-Akademie in Stein bei Nürnberg kennen- und schätzen gelernt haben und nun in der Säulenhalle Landsberg ihre Abschlussarbeiten präsentieren? Antwort: Eine überraschend vielfältige, gut durchdachte und differenziert komponierte Ausstellung, die zum Nachdenken und Reflektieren einlädt.

Zeit, eine von Menschen definierte physikalische Größe einerseits, ein theoretisches, philosophisches Konzept andererseits. Objektiv messbar und doch subjektiv so unterschiedlich wahrnehmbar. „Sieben Frauen, sieben Positionen, sieben Herangehensweisen, sieben Techniken“ so hieß es in der Einladung zur Vernissage vergangenen Freitag. Und das ist nicht zu viel versprochen: Gisela Franzke aus Eichenau zeigt – gleich am Eingang – großformatige, melancholische Acrylbilder und kleine, zarte Druckgrafiken zum Thema Einsamkeit und Isolation. Daneben stehen – scheinbar wie zufällig hingestellt und vergessen – Ölgemälde, die wilde Wald- und Wiesenmotive zeigen. Antje Wolkersdorfer aus Fürth will zeigen, „dass der Mensch eigentlich nur ein Wimpernschlag ist“, und dass sich die Natur im Laufe der Zeit ihren Raum zurückerobert wird. Die dreidimensionale Anordnung der Bilder, die sich zum Teil gegenseitig verdecken, soll den Gedanken der Überwucherung unterstreichen.

Mitten im Raum liegen teppichartig geflochtene Stoffbahnen, die zunächst dem Thema „Zeit“ entzogen scheinen. Erst wenn Beate Aigner aus Forchheim ihre Geschichte erzählt, wird der Zusammenhang deutlich. Es sind alte Kleidungsstücke aus dem Familienbesitz, aus der Zeit ihres Vaters in Ägypten und Sudan, die sie durch Zerschneiden und Neuordnen einem neuen Sinn gegeben hat. Vergänglichkeit, Altern, Veränderung: „Die Zeit hinterlässt Spuren, die sich nicht vertuschen lassen.“

Laufen wir weiter gegen den Uhrzeigersinn durch die Säulenhalle, kommen wir nun zu den hervorragenden großformatigen Kohlezeichnungen von Hildegard Becker aus Mosbach. Ihre mit der Hand ge-



„Waldbewohner“ von Gisela Franzke, Acryl auf Leinwand.

Fotos: Thorsten Jordan

malten Bilder wirken der Zeit entrückt, ein Mädchen unter Wasser, reglos, entspannt, aus der Zeit gefallen. Daneben wird im Video eine ruhige Unterwasserwelt gezeigt, Schwebeteilchen und Lichtreflexe sind die einzige Erinnerung an ein Leben außerhalb der Entrücktheit. Die Zeit hat sich verlangsamt.

Im nächsten „Raum“ der Säulenhalle das genaue Gegenteil: Dynamik, Komplexität, die Zeit rast. Bunte, fast grelle Farben schreien dem Besucher die „Bereitschaft zur Veränderung“ entgegen. In kräftigen und dennoch harmonisierenden Farben gestaltet Una Haus aus Igensdorf bei Nürnberg ihre großen Acrylbilder. Auf den zweiten Blick erkennt man dann Beine, Schuhe, ausladende Schritte, kreuz und quer laufende Menschen. Szenen am Flughafen. Niemand hat Zeit, alle wollen schnell irgendwo hin.

Ganz anders dann die Bilder und Installationen von Gaby Groß. Schwarzweiße, kontrastreiche, kleinformatige Bilder von Tierköpfen, angeordnet mit vielen Freiflächen. Daneben eine mit wenigen Strichen angedeutete Arche und alte Holzplanken auf dem Boden. Die Künstlerin verarbeitet hier ihre Überlegungen zum ökologischen Wandel. Ist das Artensterben noch aufzuhalten? Ist es nicht Zeit für eine neue Arche?

Als Letztes, oder wenn man mit dem Uhrzeigersinn laufe würde, als Erstes, eine interessante Rauminstallation: Stapel von Zeitungen ver-



Diese Installation ist von Sabine Spieler, Titel: Papture 14214.

wandeln sich in mehreren Schritten von einer ausgestanzten Schablone zu kleinen Informationswürfeln, die dann neuverpackt und gut konsumierbar zum Wegtragen bereit sind. Sabine Spieler aus Kaufering thematisiert die Informationsüberflutung unserer Zeit. Insgesamt 3366 Würfel, pro Würfel exakt 8,31 Minuten Herstellungszeit, das ergibt insgesamt 466,19 Stunden Informationsverarbeitung, sagt die Künstlerin. Informationsüberflutung versus Entschleunigung.

🕒 Geöffnet noch heute von 15 bis 19 Uhr. Am morgigen Samstag laden die Künstlerinnen zur Finissage.